
Berufliche Fortbildungen

MFK Münchner FamilienKolleg

- Institut für systemische Therapie, Beratung und Supervision -



für Mehrfach-Anmeldungen:

Wenn Sie sich
für **mindestens 3 Seminare** anmelden,
die vom Münchner Familienkolleg veranstaltet werden,
erhalten Sie **5 % Rabatt** auf den Gesamtbetrag.

Das Münchner Familienkolleg und das Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V. kooperieren seit 1992 im Bereich der beruflichen Fortbildung und bieten gemeinsam jedes Jahr eine Reihe von attraktiven Seminaren mit in- und ausländischen Gästen an.

Jedes Institut zeichnet für dasjenige Seminar verantwortlich, das es in eigener Regie organisiert. Im Folgenden wird dies durch den Hinweis "**Veranstalter**" deutlich gemacht.

Die **Anmeldung** für ein Seminar erfolgt für Leser/innen dieses Programms ausschließlich beim **Sekretariat des Münchner Familienkollegs** (siehe Rubrik Anmeldung und Anmeldeformular).

Bitte beachten:

In den Kursgebühren der Fortbildungsseminare des MFK sind **19 % Mehrwertsteuer** enthalten. Diese wird auf der Quittung/Rechnung gesondert ausgewiesen.



Hinweis für vertragspsychotherapeutisch tätige Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen:

Das MFK ist bei der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als Fortbildungsveranstalter akkreditiert; wir können für die Teilnahme an unseren Seminaren Punkte für das persönliche Fortbildungszertifikat vergeben. Die zu erwerbende Punktzahl ist im Titelfeld der Seminarbeschreibungen angegeben.

Gerd F. Müller, Dipl.-Psych., PP
Walther Stamm, Dipl.-Psych.

MFK-Konzept des systemischen Denkens und Handelns: Vorstellung der Weiterbildungsgänge „Systemisch-lösungsorientierte Beratung und Therapie“

25. November 2006

für die Weiterbildungsgruppe 2007

24. November 2007

für die Weiterbildungsgruppe 2008

Beginn: 13.00 Uhr; Ende: 17.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

An diesem Nachmittag bieten wir den an unserer Weiterbildung in systemischer und lösungsorientierter Beratung und Therapie interessierten Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, den leitenden Lehrtherapeuten, Gerd F. Müller und die im MFK maßgeblichen Denk- und Handlungsweisen kennen zu lernen.

Wir stellen das zweiteilige MFK-Konzept vor und zeigen in kurzen Demonstrationen beispielhaft unser Vorgehen. Außerdem stehen wir für Fragen bzgl. der Weiterbildung und der Zertifizierung zur Verfügung.

Ort: München

Kursgebühr: 35,00 €

Leit- und Menschenbild des MFK

Obwohl wir unseren Schwerpunkt von der klassischen Familientherapie zur systemischen, lösungsfokussierten und narrativen Therapie verlagert haben, bleibt unser Leitbild für die Lehre und beraterisch-therapeutische Praxis das humanistische Menschenbild, das auf den Erkenntnissen von Virginia Satir beruht. Wir praktizieren, lehren und fördern eine systemisch-wachstumsorientierte Sichtweise und fokussieren auf Ressourcen und Wahlmöglichkeiten. Im Vordergrund stehen die Fähigkeiten und Stärken der KlientInnen und nicht deren Defizite. KlientInnen wird mit einer Haltung des Respekts, der Unvoreingenommenheit, des Interesses und der Wertschätzung begegnet. Dem Krankheitsmodell herkömmlicher Therapieansätze wird ein optimistisches Modell der Veränderung und der Gesundheit gegenübergestellt und die Hilfesuchenden werden als „ExpertInnen ihrer selbst“ angesehen.

Gerd F. Müller, Dipl.-Psych.

Das Stärken betonende systemische Interview - wirkungsvolle therapeutische Fragetechniken

09. - 10. März 2007

Freitag: 14.00 - 18.30 Uhr; Samstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg



23 FB-Punkte

In Beratung und Therapie ist die Sprache einerseits verbindendes Element zwischen Klient/in und Berater/in oder Therapeuten/in und andererseits auch Quelle für Verzerrungen und Einengungen. Immer wieder gilt es zu bedenken: Welche Fragen soll ich stellen, um Klienten dabei zu helfen, von sich aus neue Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster zu finden?

Im Seminar werden hilfreiche und wirksame Techniken und Vorgehensweisen systemischer und lösungsorientierter Gesprächsführung gezeigt; sie sollen Klienten dazu anregen, sich bevorzugt in der Landschaft der eigenen Stärken aufzuhalten, um dort gemeinsam mit dem Therapeuten nach Lösungen für ihre Probleme zu suchen.

➤ **Ressourcen-orientierte Fragen**

Insoo Kim Berg und Steve de Shazer entwickelten präzise Fragetechniken für ressourcen- und lösungsorientiertes Arbeiten. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, Lösungen mit dem/der Klienten/in zu entwickeln und auf diese Weise Hoffnung und Zuversicht im Hinblick auf konkrete Veränderung entstehen zu lassen.

➤ **Zirkuläre und reflexive Fragen**

In der systemischen Therapie spielen die zirkulären Fragen (u.a. Boscolo, Cecchin) eine besondere Rolle. Mit Hilfe dieser Fragetechnik werden Klienten eingeladen, eine Außenperspektive in Bezug auf das eigene soziale System einzunehmen, Zusammenhänge zu erkennen und neue Informationen ins System einzugeben. Karl Tomm hat den systemischen Fragen eine Struktur gegeben und sie durch die "reflexiven" Fragen ergänzt.

➤ **Die Perspektive der Stärke**

In den letzten Jahren hat Michael Durrant die Aufmerksamkeit auf die Beachtung und Nutzung der Stärken gelenkt. Im Seminar wird das Konzept der Stärken mit dem lösungsorientierten Vorgehen integriert.

➤ **Beraterisch-therapeutische Haltung**

Anliegen des Seminars ist nicht die bloße Vermittlung ausgefeilter Fragetechniken. Diese entfalten nur dann ihre besondere Wirkung, wenn sie aus einer Haltung des Respekts und der Achtsamkeit gestellt werden. Daher wird im Seminar besonderer Nachdruck auf die Reflexion der eigenen Haltung in ihrer Bedeutung für den Beratungsprozess gelegt. Möglichkeiten zur bewussten Realisierung werden aufgezeigt.

Die Teilnehmer/innen erhalten Arbeitspapiere.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Videoausschnitte, Kleingruppenübungen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2007: 195,00 €

bei Anmeldung danach: 225,00 €

Marie-Luise Conen, Dr.phil., Dipl.-Psych.

Context-Institut, Berlin

Aufsuchende Familientherapie –

ein erfolgreicher Ansatz für die Arbeit mit „Multiproblemfamilien“

19. – 21. März 2007

Montag bis Mittwoch: 10.00 – 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg



33 FB-Punkte

Das Konzept der "Aufsuchenden Familientherapie" findet bundesweit großen Zuspruch, vereinigt es doch das Interesse vieler systemischer Therapeuten und Familientherapeuten, ihre systemischen Kenntnisse in der Arbeit mit finanziell und sozial schwachen Familien anzuwenden und darüber hinaus sinnvolle und wertvolle Arbeit zu leisten.

In dem Seminar werden Ideen zur Arbeit mit armen Familien vorgestellt. Diese Familien werden mit ihrer Skepsis und Zurückhaltung gegenüber Veränderungen respektiert und gleichzeitig werden die Familienmitglieder dazu ermutigt, Hoffnung und Zutrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Auf dieser Basis wird begründet, warum bei diesen Familien häufig eine aufsuchende Form der Hilfe, hier aufsuchende Familientherapie, notwendig ist. Vor dem Hintergrund bundesweiter Erfahrungen werden die Vorgehensweisen erläutert, sowie Ideen dargelegt, aufsuchende Familientherapie bei Jugendämtern einzuführen.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Abgeschlossene Weiterbildung in systemischer Therapie / Familientherapie.

Zur Vorbereitung: Conen, M.-L. (2006): Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden - Aufsuchende Familientherapie. Heidelberg: Carl Auer Verlag, 3. Auflage.

Methodik: Theoretische Erläuterung, Kurzreferate, Demonstrationen, Selbsterfahrungsübungen, Rollenspiele.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2007: 295,00 €

bei Anmeldung danach: 320,00 €

Doris Heueck-Mauß, Dipl.-Psych.

Das „Präventive ElternTraining PET[©]“ von G.F. Müller Multiplikatorenkurs: Erziehungs- und Verhaltenstraining

► **NEU: Jetzt 4 Tage Kompaktraining!** ◀

18. – 21. April 2007

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg



52 FB-Punkte

Das „Präventive ElternTraining PET[©]“ ist ein strukturiertes Programm für die Arbeit mit Eltern- und Erzieher-Gruppen. Es legt den Schwerpunkt auf praxisbezogene Übungen und Rollenspiele und vermittelt in leicht nachvollziehbarer Weise lernpsychologische und pädagogische Erkenntnisse, die helfen sollen, Erziehung durchschaubar und stressärmer zu machen. Dieses Programm wurde seit 1974 erfolgreich mit Angehörigen unterschiedlicher Bildungsschichten durchgeführt. Es eignet sich besonders für Eltern mit Kindern im Vorschul- und Schulalter bis etwa 12 Jahre, für Pflege- und Adoptiveltern und für allein erziehende Mütter und Väter; darüber hinaus können Fachkräfte Teile aus dem PET in ihrer Beratungstätigkeit effektiv einsetzen.

Das von Gerd F. Müller entwickelte Training hat zum Ziel, Eltern und Erzieher/innen in ihrer Erziehungskompetenz weiterzubilden und zu stärken. Beispielhaft wird deshalb an aktuellen Eltern-Kind-Interaktionen aus dem Erziehungsalltag gearbeitet; hierzu führen die Eltern Rollenspiele durch, die mit Video aufgezeichnet und anschließend analysiert werden. Im Verlauf von Übungen erkennen Eltern die Zirkularität von Verhalten, wie sich spezifisches Verhalten bei Kindern fördern lässt und auf welche Weise Verhaltensprobleme verringert oder zukünftig vermieden werden können. Mit Achtsamkeit werden elterliche Erziehungsziele und mögliche Motive und Bedürfnisse des Kindes hinterfragt. Anschließend entwickeln die Eltern in Kooperation mit der Trainerin oder dem Trainer passende und hilfreiche Verhaltensalternativen, um in Zukunft systemisch unterstützender handeln zu können.

Das Präventive ElternTraining hat sich in jahrelanger Praxis bewährt. Es wurde im MFK und anderen Einrichtungen mit über dreitausend Eltern und mehr als 1500 Erzieher/innen und SozialpädagogInnen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt. Über 600 Fachleute haben an Multiplikatoren-Kursen teilgenommen.

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen der Erziehungshilfe in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen, die eine interaktive Form der Elternarbeit kennen lernen und Elterntrainings selbst leiten möchten.

Ziele des Multiplikatorenkurses:

1. – 3. Tag: Kennen lernen des PET über Demonstration, Erleben und Reflexion der Lernschritte.
3. – 4. Tag: Einüben der Lernschritte und Vertiefung, mit dem Ziel, das ganze PET-Verhaltenstraining oder Elemente daraus in der Arbeit mit Eltern und/oder Erziehern eigenständig durchführen zu können. Einige Monate nach dem Seminar wird ein Trainings- und Supervisionstag zur Vertiefung angeboten.

Inhalte:

- Einführung in das PET-Programm
- Simulation der Schritte des PET mit den Kursteilnehmer/innen:
 - Schaffen von Voraussetzungen für Verhaltensänderungen
 - Darstellen schwieriger Erziehungssituationen in Rollenspielen (mit Videoaufzeichnung)
 - Kennen lernen lernpsychologischer Regeln zur Verhaltensänderung
 - Protokollierung und Bewertung von Interaktionen zwischen Erziehern/Eltern und Kind
 - Erkennen der eigenen Erwartungen und Erziehungsziele
 - Einschätzung der Ziele und Motive des Kindes abhängig vom Alter (entwicklungspsychologische Erkenntnisse)
 - Möglichkeiten der Veränderung aktueller Erziehungsschwierigkeiten und Aufbau positiver Interaktionssequenzen
 - Fokussierung auf Stärken und Ressourcen von Kind/ern und Eltern/Erziehern
 - Möglichkeiten zur Konfliktlösung und zur Vermeidung von Strafe
- Einüben der Schritte des PET: Rollenspiele zur Durchführung einzelner Schritte; Einüben von hilfreichem Trainer-Verhalten; Hinweise auf typische Situationen und Effekte im Training; Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung des PET und Diskussion der Anwendungsmöglichkeiten bezogen auf den jeweiligen Arbeitsplatz der Teilnehmer/innen

Methodik: Rollenspiele, Videoanalysen, Visualisierungen, Kleingruppenübungen.

Hinweis: Zur Durchführung des PET mit Eltern- und Erziehergruppen ist eine Videoausrüstung (Kamera, Rekorder, Monitor) erforderlich.

Die Teilnehmer/innen sollten dem lerntheoretischen Vorgehen positiv gegenüber stehen. Sie erhalten ein Trainingsmanual und Arbeitspapiere für Eltern. Am Kurs Interessierte können sich zur Vorinformation vom MFK-Sekretariat Literatur über das PET zuschicken lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten ein Zertifikat, das zur eigenständigen Durchführung des PET unter Verwendung der PET-Materialien berechtigt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr

inkl. 25,00 € für Trainingsmanual und Kopiervorlagen:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2007: 395,00 €

bei Anmeldung danach: 430,00 €

Insoo Kim Berg, M.S.S.W.
Brief Therapy Center, Milwaukee/USA

Lösungen Live

11. – 12. Mai 2007

Freitag und Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg



22 FB-Punkte

Wie im vergangenen Jahr haben wir für dieses Seminar wiederum keinen spezifischen therapeutischen Problem- oder Themenbereich gewählt. Insoo Kim Berg wird in Live-Interviews und – wenn passend – in kurzen Rollenspielen ihre Arbeitsweise demonstrieren und anschließend ihr Vorgehen erläutern. Somit wird sie für die Teilnehmer/innen durchgängig live erlebbar sein und direktes Modell-Lernen ermöglichen.

Die Teilnehmer/innen können erfassen und lernen, wie sie selbst den lösungsfokussierten Ansatz kunstvoll und integrativ in ihrer eigenen beraterischen Arbeit einsetzen können.

Weltweit ist Insoo Kim Berg in Fachkreisen aufgrund ihrer inspirierenden, humorvollen und zuversichtlich stimmenden Vortragsart bekannt. Ihre Fähigkeit, komplexe Problemschilderungen zu vereinfachen und gangbare Wege für Veränderungen anzuregen, wird von vielen geschätzt. Wir freuen uns sehr, dass Insoo auch in diesem Jahr wieder bei uns im MFK zu Gast sein wird.

Zur Vorbereitung:

Kim Berg, I. (1992): Familien-Zusammenhalt(en). Ein kurztherapeutisches und lösungsorientiertes Arbeitsbuch. Dortmund: Modernes Lernen.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Kleingruppenübungen, Live-Interview.

Die Teilnehmerzahl ist auf 75 Personen begrenzt.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2007: 235,00 €

bei Anmeldung danach: 260,00 €

Jim Wilson, B.Sc., CQSW.

Partners for Collaborative Solutions, London

Kreative Methoden für die systemische Arbeit mit Kindern und Eltern

Wie wir in der Therapie „lebendig“ bleiben und offen für neue Möglichkeiten

22. – 23. Juni 2007

Freitag und Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg



22 FB-Punkte

In diesem zweitägigen Seminar wird Jim Wilson die Aufmerksamkeit der Teilnehmer/innen auf die spielerischen und dramaturgischen Aspekte der Familientherapie und des systemischen Arbeitens lenken. Er wird eine Reihe von Techniken (siehe unten) vorstellen und die Teilnehmer/innen anregen, ihrer Kreativität in der praktischen Arbeit mit KlientInnen mehr Raum zu geben und ihr therapeutisches Repertoire zu erweitern. Die Methoden sind in Familien- und Einzelsitzungen anwendbar. Sie können dabei helfen, mit Kindern und Eltern in besseren und intensiveren Kontakt zu kommen.

Jim Wilson gestaltet das Seminar sehr praxisorientiert. Theoretische Grundlagen seiner Arbeit sind systemische und sozialkonstruktivistische Theorien.

Inhalte

- Einführung in die Grundlagen des „Systemischen Improvisationstheaters“
- Vorstellen einiger Methoden, die den therapeutischen Prozess intensivieren:
 - Der Therapeut als „Stimme der inneren Gespräche des Kindes“.
Ziel: Unausgesprochenes in den Sitzungen zur Sprache bringen
 - „Das Spiel mit dem Vergangenen“.
Ziel: Die Zeit, „in der alles schief ging“, neu betrachten
 - Zeitreise als Imagination von Vergangenheit und Zukunft.
Ziel: Aus kleinen Anfängen neue Möglichkeiten entwickeln
 - Der Therapeut als Personifikation relevanter Themen.
Ziel: Hervorrufen eines Unterschieds in der familiären Konversation
 - Klienten zu Ratgebern des Therapeuten machen.
Ziel: Umkehren der Hierarchie und Erzeugen einer kooperativen Stimmung
 - Familien-„Therapie“ durch Familien-„Workshops“ ersetzen.
Ziel: Entmystifizieren von Therapie und Hervorlocken von mehr Kreativität in den Familien
 - Entwickeln von Fertigkeiten für das Darstellen und Erfinden von Geschichten im Rahmen der Familientherapie.
Ziel: Erhöhen der darstellerischen und kreativen Fähigkeiten der Therapeuten
 - Leitfaden für BeraterInnen zur Förderung der Reflexion im Prozess und über den Prozess.
Ziel: Sich in der Komplexität der therapeutischen Situation „über Wasser halten“ können
- Demonstration dieser Techniken; Möglichkeit zum Einüben

Methodik: Übungen, Rollenspiele, Demonstrationen und kurze Videobeispiele.

Zur Vorbereitung: Wilson, J. (2002): Kindorientierte Therapie – Ein systemisch kooperativer Ansatz. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. April 2007: 195,00 €

bei Anmeldung danach: 220,00 €

**Sabine Heppel, Dipl.-Soz.-Päd.
Michaela Herchenhan, Dipl.-Päd.**

Clear Talk –

Systemische Beratung zur Klärung passgenauer Hilfen im Jugendhilfe-Kontext

14. Juli 2007

Samstag: 09.30 – 19.00 Uhr



Veranstalter: Münchner Familienkolleg

12 FB-Punkte

Veränderungen der klassischen Familienstrukturen und zunehmender Druck von Außensystemen (z.B. Schule) führen immer häufiger dazu, dass Eltern sich mit der Bitte um Jugendhilfemaßnahmen (z.B. Fremdunterbringung) an das Jugendamt wenden. Die Komplexität der unterschiedlichen Problemkonstellationen erfordert ein sehr differenziertes und flexibles Jugendhilfesystem, das in der Lage ist, den individuellen Bedürfnissen der Familien Rechnung zu tragen und gleichzeitig den ebenfalls zunehmenden Kostendruck der Kommunen zu berücksichtigen. Ziel des Konzepts „Clear Talk“ ist es, gemeinsam mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und wichtigen Außeninstitutionen (Schulen, stationäre oder teilstationäre Einrichtungen, Kliniken u.a.) herauszufinden, ob Hilfe von außen sinnvoll ist und welche Form der Hilfe gegebenenfalls geeignet und passend ist. Durch die Co-Arbeit einer JugendamtsmitarbeiterIn und einer externen FamilientherapeutIn ist eine Koppelung beider Systeme (System Jugendhilfe und System Familie) gewährleistet. Die Ressourcen und Fähigkeiten der Familie und die Unterstützung beim Auffinden eigener Lösungen, stehen dabei im Vordergrund.

Im Seminar wird dieses Konzept vorgestellt und die Anwendbarkeit von „Clear Talk“ auch in anderen Jugendhilfekontexten und mit anderen Organisationsvoraussetzungen diskutiert und erarbeitet.

Methodik: Kurzvorträge, Übungen in Kleingruppen und im Plenum

Ort: München

Kursgebühr

bei Anmeldung bis 30. April 2007:	120,00 €
bei Anmeldung danach:	140,00 €

Gerd F. Müller, Dipl.-Psych.

Ressourcen und Stärken in Entfaltung: Die Arbeit mit Skulpturen

14. – 15. September 2007

Freitag 11.00 – 18.00 Uhr, Samstag 10.00 - 17.00 Uhr



Veranstalter: Münchner Familienkolleg

23 FB-Punkte

Virginia Satir war die große Pionierin der klassischen Familientherapie. Aus der Unzufriedenheit mit den bis dahin bekannten therapeutischen Techniken und auf der Suche nach neuen wirksameren Methoden, Menschen zu helfen, entwickelte sie in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts in den USA im Rahmen ihrer familientherapeutischen Tätigkeit u.a. die Arbeit mit Skulpturen. Dank ihres Charismas und ihrer unermüdlichen Reisetätigkeit wurde die Skulpturarbeit in der ganzen Welt bekannt und verbreitet. Sie gehört mit ihren spielerischen und offenen Aspekten nach wie vor zu den interessantesten Methoden, die die Familientherapie hervorgebracht hat.

Eine Skulptur stellt die Beziehungen der Systemmitglieder in Haltung, Position und Gestik dar. Dadurch wird ein ganzheitlicher Zugang zum jeweiligen System auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht. Die damit geschaffene symbolische Repräsentation kommt fast ohne Rückgriff auf die digitale Sprache aus und wird daher meist schnell verstanden. Skulpturen umgehen Rationalisierungen und können sehr rasch zu wesentlichen Themen führen. Sie ermöglichen es, Abläufe in ihrer Gleichzeitigkeit und gegenseitigen Bezogenheit der Teilprozesse darzustellen und zu erkennen. Bisher nicht wahrgenommene Wahlmöglichkeiten können erschlossen werden und Raum für neues Denken und Handeln kann sich Klienten eröffnen. Die Methode ist weitgehend unabhängig von der jeweiligen Altersstufe, der Sprachentwicklung und der Schichtzugehörigkeit anwendbar.

Die Skulpturarbeit ist in den vergangenen zwanzig Jahren weiterentwickelt worden (u.a. von Peggy Papp, David Kantor, Fred und Bunny Duhl, Bill Nerin und Anne Robertson, Gerd F. Müller) und ist reich an Variationen und Anwendungsmöglichkeiten. Es gibt zahlreiche Skulpturarten, die in der Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien oder Gruppen einsetzbar sind. In der Supervision stellt die Skulpturarbeit mittlerweile ein nicht mehr weg zu denkendes Instrument dar.

In diesem Seminar werden verschiedene Arten des Skulpturbildens und deren praktische Anwendung in Beratung und Therapie demonstriert und gelehrt. Der Fokus wird sowohl auf Nutzung der Ressourcen und Stärken als auch auf die Entwicklung von Wahlmöglichkeiten im Sinne der Klienten gelegt.

Die Teilnehmer/innen erhalten Arbeitspapiere.

Methodik: Theoretische Erläuterung, Demonstrationen, Rollenspiele, Kleingruppenübungen.

Literaturhinweis: Müller, G.F. (1992): Thema mit Variationen: Struktur und Prozeß der Skulpturtechnik. In Moskau, G., Müller, G.F. (Hrsg.): Virginia Satir - Wege zum Wachstum. Paderborn: Jungfermann-Verlag (S. 139-162).

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Juli 2007: 195,00 €

bei Anmeldung danach: 220,00 €

Alex Schaub, Prof. Dr. med.
Claire Moore, Psychologin (MA)

Innsbruck

Familie und chronische Erkrankungen

28. – 29. September 2007

Freitag und Samstag: 10.00 – 18.00 Uhr



20 Punkte

Veranstalter: Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V.

Die Diagnostik und Behandlung von *akuten* Erkrankungen ist vor allem im *Krankheitsversorgungssystem* angesiedelt, während *chronische* Erkrankungen vor allem durch das *Sozialsystem* eine materielle Unterstützung erfahren. Es fehlt jedoch in den Versorgungssystemen die Beachtung der *Bedeutung des Zusammenhangs von somatischen, psychischen und sozialen Aspekten*, die für den Verlauf und die Verarbeitung von (chronischen) Erkrankungen wirksam sind. Zwar wird in der Hausarztmedizin sozio-psycho-somatisch gedacht, jedoch in der Regel nur somatisch gehandelt.

Hier bietet eine familienorientiert-systemische Sicht und entsprechendes Handeln das fehlende Bindeglied, welches die unterschiedlichen Subsysteme miteinander in Beziehung setzt im Sinne des besseren Verständnisses von Chronifizierungsprozessen. Auf dieser Basis können möglichst umfassende Behandlungen versucht werden.

Ziel des Seminars ist es, insbesondere an Fallbeispielen (auch der Teilnehmer/innen) Bewältigungs- und Gestaltungsmöglichkeiten bei langandauernden Erkrankungen aufzuzeigen. Darüber hinaus wird vermittelt, wie *systemisch orientierte Familienberatung* in enger Kooperation mit der ärztlichen Basisversorgung und dem Sozialsystem Chronifizierungen von (chronischen) Erkrankungen vermeiden, verlangsamen oder gar aufheben kann.

Methodik: Theoretische Darstellung, Fallbeispiele (auch von Teilnehmern/innen), Übungen in Kleingruppen, evtl. Live-Sitzung oder Demonstration mit Rollenspielfamilie.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Juli 2007: 200,00 €

bei Anmeldung danach: 225,00 €

Daniela Peters, Olaf Schulz, Edith Schriever

Lösungsweg e.V., Potsdam

Erziehen mit Liebe und Grenzen (nach Scott Sells)

Multiplikatorenkurs für Fachleute in der Jugendhilfe

18. – 20. Oktober 2007

Donnerstag, Freitag, Samstag jeweils 10.00 – 18.30 Uhr



Veranstalter: Münchner Familienkolleg

39 FB-Punkte

Im Jahr 2004 war Scott Sells zu einem bemerkenswerten Seminar bei uns im MFK. Zahlreiche Teilnehmer/innen äußerten damals den Wunsch, diesen Ansatz für die eigene Arbeit zu erlernen. Diesem Anliegen wollten wir nachkommen. Mit unseren KollegInnen aus Potsdam waren wir allerdings übereinstimmend der Ansicht, dass die Arbeitsweise von Scott Sells einer Adaption an deutsche Gegebenheiten bedarf. Gemäß unserer eigenen Lehre in Fort- und Weiterbildungen sollte im Vordergrund der Arbeit mit Eltern und Jugendlichen eine wertschätzende Haltung der Berater/innen stehen und die Handlungsweise sollte vornehmlich lösungsorientiert sein.

Angeregt durch die Ansätze von Scott Sells und Haim Omer, hat das Potsdamer Team „Lösungsweg e.V.“ über einen Zeitraum von 3 Jahren deren Modelle in der Praxis mit Eltern und Jugendlichen erprobt, vielfältige Erfahrungen dazu gesammelt und daraus schließlich ein eigenes sechstägiges Seminar für Eltern und Jugendliche entwickelt, das hier vorgestellt wird.

Immer wieder begegnen Therapeuten, Berater und andere Fachkräfte in ihrer Arbeit Familien, in denen Jugendliche Verhalten zeigen, das über das normale Austesten von Grenzen hinausgeht. Themen wie Respektlosigkeit, Schuleschwänzen, Drogenkonsum, Weglaufen, Gewalt gegen sich oder andere und Suiziddrohungen können das Familienleben stark beeinträchtigen. Das stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Das Seminar „Erziehen mit Liebe und Grenzen“ kann hier sowohl für Fachkräfte als auch für Eltern eine Hilfestellung sein. Ziel dieses Seminars ist es, die Handlungsfähigkeit der Eltern zu erweitern, um die Spannung zwischen Eltern und Jugendlichen zu reduzieren, damit nach und nach wieder ein liebevoller und wertschätzender Umgang miteinander möglich wird. Hierfür wird Schritt für Schritt Handwerkszeug für die Eltern angeboten.

Das Elternseminar besteht aus verschiedenen Elementen, die in der therapeutischen und pädagogischen Arbeit auch einzeln eingesetzt werden können.

Ziel des dreitägigen Multiplikatorenkurses ist es, Fachkräften die Inhalte des Seminars „Erziehen mit Liebe und Grenzen“ vorzustellen und zur Nutzung in ihrem Wirkungskreis weiterzugeben. In weiten Teilen des Seminars wird dies gemeinsam mit den TeilnehmerInnen mit Hilfe von Simulationen einzelner Module geschehen. Für die zu erarbeiteten Schritte gibt es ausführliche Arbeitsunterlagen.

Ergänzend hierzu kann ein Manual für die eigenständige Durchführung des Seminars für Eltern und Jugendliche erworben werden.

Inhalte

- Hypothesen zum erwünschten und unerwünschten Verhalten von Jugendlichen
- „Knöpfe drücken“ und der Ausstieg aus dem Spiel des Knöpfe-Drückens
- Familienkultur und Familiengewohnheiten – und wozu diese wichtig sind
- Die Bedeutung elterlicher Präsenz
- Lob, Anerkennung und Ermutigung
- Elternverantwortung und Eigenverantwortung des Jugendlichen
- Grenzen setzen, Grenzen haben
- Fördern, Forderungen, Anforderungen
- Klare Regeln und Vereinbarungen treffen, nicht nur ankündigen
- Ziele von Konsequenzen und die Haltung beim Einsetzen von Konsequenzen
- Wie können außenstehende Helfer einbezogen werden?
- Der Umgang mit extremen Verhaltensweisen
- Deeskalationsmöglichkeiten – konkretes Handwerkszeug
- Wiederherstellen eines respektvollen und liebevollen Umgangs miteinander

- Didaktik – Formen der Vermittlung und Erarbeitung der Themen; bewährte Settings für Eltern-, Jugendlichen- und gemeinsame Runden
- Haltung – Arbeitshaltung und Gestaltung des „inneren Raums“
- Fragen zur Anwendbarkeit im Arbeitsfeld der TeilnehmerInnen
- Diskussion und Erfahrungsaustausch

Die Teilnehmer/innen erhalten ein Zertifikat, das zur eigenständigen Durchführung des Seminars für Eltern und Jugendliche unter Verwendung der Lösungsweg-Materialien berechtigt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Methodik: Kurzvorträge, Simulation einzelner Seminar-Module, Übungen in Kleingruppen und im Plenum.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Juli 2007: 295,00 €

bei Anmeldung danach: 320,00 €

Yvonne Dolan, M.A.

The Solution Group, Chicago, USA

Mehr als nur Wunder: Der Stand der Kunst in der lösungsfokussierten Kurztherapie

16. – 17. November 2007

Freitag und Samstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg



22 FB-Punkte

In der lösungsfokussierten Kurztherapie geht es um mehr als Optimismus und Wunder oder „Techniken“. Während die Methoden scheinbar leicht zu erlernen sind, erfordern sie – wie bei den meisten Therapieformen – viel Übung und Kunstfertigkeit seitens der Therapeutin und des Therapeuten, um wirklich gut und erfolgreich damit umgehen zu können. Obwohl dieses Seminar primär für Fortgeschrittene konzipiert wurde, ist es ebenso für engagierte Anfänger geeignet. Yvonne Dolans Ziel ist es stets, dass die Teilnehmer/innen bereits während des Seminars einen Zuwachs an Professionalität gewinnen und die Techniken sogleich bei ihren aktuellen Fällen umsetzen können.

Als langjährige enge Mitarbeiterin von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg hat Yvonne einen differenzierten Überblick über die neuesten Erkenntnisse und Bereicherungen des lösungsfokussierten Ansatzes. Yvonne ist als Seminarleiterin für ihre einzigartige Kombination verschiedener Fähigkeiten bekannt: Sie überzeugt durch lebendige Vermittlung nützlicher Techniken, praxisnahe Kurzvorträge und ungekünstelte Demonstrationen; sie besticht durch sanften Humor und ihren herzenguten Glauben in die Fähigkeiten und den Ressourcenreichtum der Therapeuten und Klienten.

In diesem Seminar wird Yvonne aktualisierte lösungsfokussierte Vorgehensweisen erläutern und beispielhaft demonstrieren, wie diese effizient in Fälle der Teilnehmer/innen integriert werden können.

Inhalte

- Neueste Entwicklungen des lösungsfokussierten Ansatzes
- Wahrnehmen, was TherapeutIn und KlientInnen bereits tun, das effektiv und gut ist
- Effektive und respektvolle Anwendung des Ansatzes bei Klienten, die über die Vergangenheit sprechen wollen
- Umgang mit Emotionen im lösungsfokussierten Ansatz: „Gefühle ernst nehmen“
- Kennen lernen einer Hierarchie lösungsfokussierter Fragen
- Nutzung des Ansatzes bei schwierigen Fällen (z.B. Missbrauch, psychiatrische Symptome)
- Integration (wann, ob und wie) passender Techniken aus anderen Modellen wie der kognitiven Verhaltenstherapie, der Ericksonschen Hypnotherapie, der narrative Therapie, EMDR u.a.
- Lösungsfokussierte Kurztherapie und evidenz-basierte Therapie
- Kurze Besprechung von schwierigen Fällen der Teilnehmer/innen
- Üben und Verfeinern der lösungsfokussierten Fertigkeiten
- Sich selbst als TherapeutIn stärken, um in der Arbeit effektiver zu werden
- Live-Interview

Die Teilnehmer/innen erhalten Arbeitspapiere.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Kleingruppenübungen, Live-Interview.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Juli 2007: 235,00 €

bei Anmeldung danach: 260,00 €